

In Erinnerung an Georges (Jorge) F. Guillemín

In einem Augenblick, in dem sich die Schweizerische Amerikanistengesellschaft nach aussen öffnet und erstmals auch Beiträge in spanischer und portugiesischer Sprache aufnimmt, ergreifen wir die Gelegenheit, uns eines Schweizer Gelehrten zu erinnern, der als Maya-Archäologe in Guatemala arbeitete und lebte, dessen Tod am 3. November 1978 aber in der Schweiz nicht bekannt wurde. Da die Schweiz nicht viele Maya-Archäologen hervorgebracht hat, bringen wir hier die Verdienste des Verstorbenen den Mitgliedern der SAG/SSA und den Lesern des Bulletin in Erinnerung, wobei wir die Hoffnung aussprechen, dass Beiträge zur Archäologie Mesoamerikas, des Zentralen Andengebiets und anderer Regionen Amerikas in unserem Bulletin in naher Zukunft wieder etwas vermehrt berücksichtigt werden können, als dies in den letzten Jahren der Fall war.

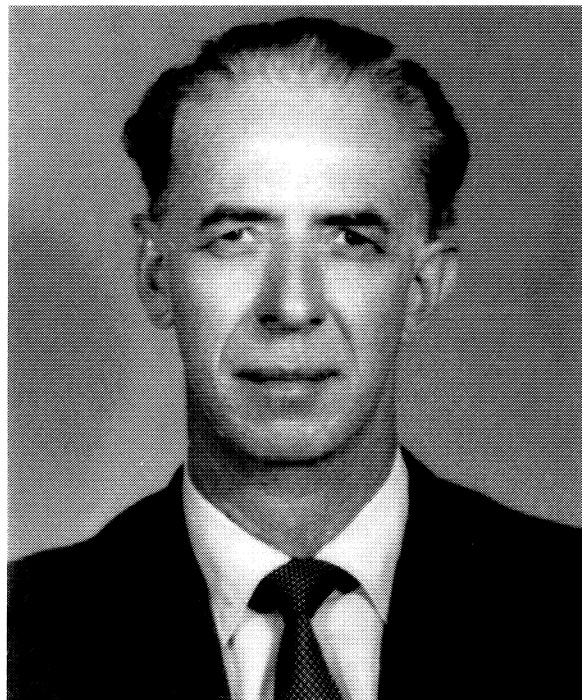
Der Name Jorge Guillemín's ist vor allem mit den Maya-Fundorten Iximché und Tikal verbunden, wobei anzumerken wäre, dass sich im Völkerkundemuseum Basel die berühmten reliefierten Türstürze aus Holz der Tempel I und IV von Tikal befinden. J. Guillemín erhielt 1964, d.h. vor 30 Jahren, den Auftrag, die Renovations- und Restaurationsarbeiten des Tikal-Projekts der Universität von Pennsylvania, die von der Guatemaltekischen Regierung finanziert wurden, zu leiten. Diesen Posten als Projektleiter hatte Jorge Guillemín bis Ende 1969 inne.

Im Dezember 1969 wurde Jorge Guillemín mit dem Quetzal-Orden des Landes Guatemala ausgezeichnet und geehrt, und zwar für seine Verdienste um die archäologische Forschungsarbeit im Bereich der Maya-Kultur und für seine Anstrengungen um die Erhaltung des kulturellen Erbes in Guatemala.

Lebensstationen

Jorge Guillemín, der eigentlich Georges François Guillemín hiess, wurde am 14. Februar 1922 in Lutry, Schweiz, geboren. 1943 schloss er seine kaufmännische Ausbildung in Lausanne ab. In den Jahren 1945-46 nahm er an Kursen des Schweizerischen Tropeninstituts in Basel teil, wobei die Fächer Ethnologie und (physische) Anthropologie vertreten waren.

1947-48 beteiligte er sich an der Erdöl-Exploration in Venezuela (Shell Oil). Danach unternahm er verschiedene Reisen und widmete sich dabei archäologischen und ethnologischen Studien. Diese Reisen führten ihn nach Nord-Afrika, nach Tunesien, Algerien und Marokko, insbes. auch ins Saharagebiet.



Von 1951 bis 1954 wirkte Jorge Guillemín als Sekretär des Depto. de Concesiones y Títulos der Minengesellschaft Cerro de Pasco in Peru. 1953 erhielt er die Pilotenlizenz für Privatflüge in Lima. Anschliessend begab er sich auf ethnologische und archäologische Forschungsreisen ins peruanische Amazonasgebiet, nach Bolivien, Chile und Argentinien (Patagonien).

Er war später (1956-57) Mitarbeiter des heute nicht mehr existierenden Depto. de Monumentos Nacionales D.G.O.P. in Guatemala und führte Untersuchungen in Utatlan, Mixco Viejo, Antigua und Ciudad Vieja durch.

1958-59 wirkte er am Tikal Projekt als Vertreter des guatemaltekischen Instituto de Antropología e Historia, als Beauftragter des Parque Nacional Tikal, Petén, mit. In jenen Jahren (1958-1960) erteilte J. Guillemín an verschiedenen Schulen, insbes. der Escuela de Verano, Facultad de Humanidades, Universidad de San Carlos, Guatemala, Unterricht, wobei er über Archäologie Mesoamerikas, namentlich der Maya, las.

1959 bis 1964 und dann wieder von 1970 an war Jorge Guillemín mit den Ausgrabungen und mit Restaurierungs- und Renovationsarbeiten in Iximché, einem bedeutenden archäologischen Fundort der Maya-Kultur, beschäftigt. Untersucht wurden dabei vor allem die Gruppen A, B und C des Grabungsortes. In der späteren Phase dieser Arbeiten erhielt J. Guillemín durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanzielle Unterstützung. Vom Oktober 1964 an bis zum Dezember 1996 leitete Guillemín die Restaurierungs- und Renovationsarbeiten des Tikal-Projektes des Universitätsmuseums von Pennsylvania. Gegen Ende seines Lebens arbeitete er auch mit dem archäologischen Team von Copán, Honduras, zusammen (Januar bis August 1978). Wie

man erfuhr, schonte sich Jorge Guillemin bei der Ausübung dessen, was er als seine berufliche Pflicht ansah, nicht. Die Arbeitsverhältnisse bei den Ausgrabungen in Iximché waren zum Teil ausserordentlich schwierig, schon aus klimatischen Gründen. Die schweren Arbeiten, die Jorge Guillemin zum Teil noch aus eigenen Mitteln mitfinanzierte, das extrem feuchte Klima und das Fehlen einer ausgeglichenen Ernährung im Feld unterhöhlten seine Gesundheit. Sein Tod im November 1978 erfolgte aus äusserer und innerer Erschöpfung.

Jorge Guillemin gehörte im Laufe seines Lebens verschiedenen gelehrten Gesellschaften als Mitglied an, so auch der Société Suisse des Américanistes, und er publizierte verschiedene Arbeiten zum Thema der Maya-Kultur, insbesondere der Ausgrabungen in Tikal und Iximché. Schliesslich sei auch erwähnt, dass der Gelehrte korrespondierendes Mitglied der Real Academia de la Historia in Madrid und der Academia Nacional de Historia y Geografía in Mexico D.F. war.

Gerhard BAER
Secrétaire général
de la Société suisse des Américanistes

Anlässlich der Verleihung des bereits erwähnten Quetzal-Ordens dankte Jorge Guillemin mit den folgenden Worten:

«Todo orgullo, toda gloria que resulten de las revelaciones de Tikal únicamente pueden recaer sobre la prodigiosa civilización Maya. Con humildad solamente puedo aceptar el generoso gesto que hace el Gobierno de Guatemala al conferirme la orden del Quetzal.

Al hacer entrega de la obra de restauración de Tikal conviene subrayar que es el fruto del esfuerzo reunido de muchísimas personas. Dicha obra había sido iniciada y bien encaminada por el difunto Aubrey Trik; el intenso programa de estos últimos 5 años fué realizado gracias a acuerdos con los directores del Museo de la Universidad de Pensilvania y al substancial aporte del Gobierno de Guatemala. Centenares de trabajadores cumplieron puntualmente con sus tareas. La actuación de varios asistentes y la colaboración de las variadas entidades gubernamentales fueron indispensables para la feliz realización del proyecto.

Agradezco muy sinceramente la honrosa distinción que se me confiere, me servirá de estímulo para seguir colaborando con los Guatemaltecos por una patria cada vez más grande y cada vez más bella.

Muchas gracias.»